

Eine starke Lobby für die Konfirmandenarbeit: Dozent Jörg M. Reich geht Ende Mai in den Ruhestand

vom Björn Uwe Rahlwes

Trotz aller hektischen Betriebsamkeit, die von Zeit zu Zeit in vertrauter Regelmäßigkeit die Arbeit am Religionspädagogischen Studienzentrum (RPZ) eben auch prägt, strahlt Jörg Reich eine innere Ruhe und Gelassenheit aus, die er sich auf bewundernswerte Weise bewahrt hat. Er sitzt in einem gemütlichen Sessel in seinem Arbeitszimmer im obersten Stockwerk in der historischen Villa des RPZ, dort pflegt er seine Gespräche zu führen. Durch das Fenster fallen die ersten Strahlen der Frühlingssonne auf den Boden und tauchen das Zimmer in ein warmes Licht. Blickt man aus dem Fenster, präsentiert sich eine herrliche Aussicht über die Bäume hinweg bis zur Kronberger Burg.

Wer den Raum betritt, dem fallen die zahlreichen Bücher und Materialien auf, die Jörg Reich zum Bereich Konfirmandenarbeit (KA) gesammelt hat. Seit August 1996 ist Jörg Reich als Dozent im RPZ für dieses Arbeitsfeld zuständig. In diesen vierzehn Jahren hat er seine Tätigkeit immer auch als Lobbyarbeit für die Konfirmandenarbeit und damit auch für Pfarrerinnen und Pfarrer verstanden, die diese Arbeit mit viel Engagement und Verantwortung gestalten und mit Leben füllen.

Man merkt Jörg Reich an, dass er gerne mit Menschen arbeitet, die Beziehungsebene ist ihm dabei besonders wichtig. So hat er konsequent daran gearbeitet, »Netzwerke« von Menschen aufzubauen, die eines verbindet: das Interesse und die Leidenschaft für Konfirmandenarbeit. In diesem Sinne sieht er die langjährige Arbeit einer Projektgruppe, die es sich immer wieder zum Ziel gesetzt hat, neue Bausteine und Ideen für die Arbeit mit Konfirmanden zu entwickeln, als sehr fruchtbar an. Hier kommt auch die vielfältige Kreativität Reich's zum Tragen. Sein neues Buch »Miteinander unterwegs«, das in Kürze erscheint (siehe folgende Seite), stellt als vorläufig letztes Ergebnis dieser Arbeit Materialien zu Kernthemen der KA vor. Die von ihm initiierte AG »Kontaktleute KA« verbindet das, was »vor Ort« in Gemeinden und Dekanaten geschieht mit dem, was im RPZ zur KA geschieht und umgekehrt.

Auf die Frage, wie er denn sein eigenes Interesse für die KA entdeckt habe, gibt Jörg Reich eine verblüffende Antwort: »In meiner Zeit als Vikar am Frankfurter Berg hatte ich Anfangs starke Befürchtungen, den Herausforderungen der KA nicht ge-

wachsen zu sein. Also tat ich mich mit zwei Kollegen zusammen und wir verantworteten gemeinsam die KA. So konnten wir voneinander lernen und entdeckten das gruppendynamische Arbeiten als wesentliches Element.« Anfang der siebziger Jahre war auch die Zeit, in der erste pädagogische Reformen in diesem Arbeitsfeld der Kirche Einzug hielten. Das Konzept eines problemorientierten, aber »sozialisationsbegleitenden« Unterrichts nach dem bekannten Religionspädagogen Dieter Stoodt wurde von einer neuen Generation junger Theologen übernommen und in der Praxis erprobt. Jörg Reich ging seinen Weg in Sachen KA konsequent weiter, in dem er sie als Teil eines klaren Konzepts der Kinder- und Jugendarbeit begriff. Deshalb gehört für Reich im Rückblick die alle Sparrunden überdauernde Verankerung der Kinder- und Jugendarbeit in seiner Gemeinde Nieder-Erlenbach mit zwei hauptamtlichen Stellen zu den Highlights seiner Gemeindegearbeit.

Nach 25 Jahren als Gemeindepfarrer folgte dann 1996 der Wechsel ins RPZ. Seine Gemeinde ließ ihn nur ziehen, da sie wusste, dass Jörg M.

Jörg Michael Reich

Geboren am 19. Mai 1944 in Buchen/Baden. Schule und Abitur in Offenbach am Main. Theologie-Studium in Frankfurt, Marburg und Heidelberg. 1969 1. Theologisches Examen in Darmstadt. Zweite Ausbildungsphase in Herborn. Lehr-Vikariat am Sozialen Brennpunkt Frankfurter Berg. 2. Examen 1971. Spezialvikariat in der Propstei Frankfurt zum Thema »Stadtentwicklung«. Ab 1. 10. 1971 Pfarrvikar, dann Pfarrer in Harheim und Nieder-Erlenbach, Propstei Ober-Hessen. Nach der Eingemeindung nach Frankfurt nur noch Frankfurt-Nieder-Erlenbach. Mitarbeit in der Erwachsenenbildung Frankfurt und bei Projekten der Spiel- und Theater-Werkstatt. Ausbildung zum »Individualpsychologischen Berater« (DGIP). Mitarbeiter-Berater bei Hewlett-Packard. Seit 1. 8. 1996 Dozent für Konfirmandenarbeit am RPZ. Verheiratet, 3 Kinder, 3 Enkel.



Jörg M. Reich

Reich mit der Organisation von Fort- und Weiterbildungsangeboten im Arbeitsfeld KA eine wichtige gesamtkirchliche Aufgabe übernahm. Seine Erfahrungen in der Spiel- und Theaterpädagogik sowie der Erlebnispädagogik kamen ihm bei der Gestaltung seiner neuen Tätigkeit ebenso zu gute wie seine Zusatzausbildung zum »Individualpsychologischen Berater« nach den Grundsätzen des bekannten Psychologen Alfred Adler. Besonders Adlers Ansatz der »Ermutigung« hat es Jörg Reich angetan, so dass er in seiner Arbeit stets nach gelungenen Beispielen der Ermutigung von Menschen in Gemeinde und Kirche suchte und selbst immer wieder derartige Ermutigungen für Einzelne und Gruppen gegeben hat. Dass es gerade in den vergangenen zwei Jahren gelungen ist, neue Impulse für eine lebensrelevante und zukunftsfähige KA zu geben, freut Reich besonders. Hier hat der Studientag »Quo vadis KA?« am 18. März dieses Jahres wichtige Grundlagen gelegt. Sachlich unverständlich ist für ihn die Entscheidung, die Dozentenstelle für KA im RPZ künftig zu streichen. Aber erleichtert und mit guten Wünschen unterstützt er die Bemühungen der Synode und der Kirchenverwaltung, eine Projektstelle für KA in der EKHN einzurichten. Für die Zeit seines Ruhestandes hat sich Jörg Reich bereits viel vorgenommen: Er möchte seiner Kreativität auch auf neuen Gebieten freien Lauf lassen, sich intensiver mit moderner Kunst beschäftigen und in seinem Umfeld nicht aufhören, Chancen für Ermutigungen auszuloten. Das Dozentenkollegium des RPZ wünscht Jörg Reich für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute, Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Björn Uwe Rahlwes ist Dozent am RPZ Schönberg.